



Die floristische Gestaltung der Trauergondel führte das Blumenhaus Schamp in Berlin aus.

Foto: Thomas Herrgen

INTERNATIONALE GRÜNE WOCHEN BERLIN

Wenn die Gondeln Blumen tragen

Die 81. Internationale Grüne Woche, die vom 15. bis 24. Januar 2016 in Berlin stattfand, rückte mit dem „Karneval der Blumen“ besonders die venezianische Variante der Maskerade in den Mittelpunkt. Reich bepflanzte Gondeln setzten das Thema gestalterisch um.

Die Grüne Woche (IGW), 1926 in Berlin als Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau begründet, blickte in diesem Jahr auf eine 90-jährige Tradition zurück. Im Fokus des Gartenbau-Bereichs steht alljährlich die Internationale Blumenhalle. Dieses Mal in Halle 2 realisiert bildeten etwa 1.600 Quadratmeter flache Wasserflächen in Form von Kanälen und Hafengebäcken deren Grundstruktur. Darauf „schwammen“ 40 venezianische Gondeln, die überreich mit Frühlingsblühern bepflanzte waren. Etwa 50 bunte Figuren in den Gondeln mit Masken, Fratzen und Kostümen symbolisierten das Karnevalstreiben in Venedig, Basel, Nizza und Rio de Janeiro. Dutzende Palmen und echte italienische Zypressen ver-

mittelten südländisches Flair und 10.000 Frühlingsblüher wie Krokusse, Narzissen und Tulpen, sowie mehr als 23.000 Blühpflanzen, darunter Rosen, Azaleen oder Amaryllis vervollständigten das farbenprächtige Bild zum „Karneval der Blumen“.

Kurz vor dem Auszug der Narren hatten die Planer (Neumann Gusenburger Landschaftsarchitekten, Berlin) und Messeveranstalter die große Blumenhalle damit bereits im Januar in ein Klein-Venedig verwandelt. Mit der Lagunenstadt an der Adria wird neben dem Carnevale di Venezia seit jeher Verfall, Morbidität und langsames Sterben verbunden. Romane wie „Der Tod in Venedig“ oder Filme wie „Wenn die Gondeln Trauer tragen“ beschäftigen sich mit dem Tod,

der Kultur der Bestattung und vom Umgang mit Trauer in Venedig. In einer Stadt im Wasser müssen dann auch die Toten, Särge und Angehörigen der Verstorbenen in speziellen Gondeln befördert werden. Diese sind in der Regel schwarz mit einem Baldachin, der schützend über dem Sarg steht. Eine Fahrt durch Venedig zu einem der Inselfriedhöfe fällt somit auf und signalisiert den Passanten, dass jemand zu Grabe getragen wird.

In Anlehnung an dieses Bild gestalteten die Planer der Berliner Blumenhalle eine ähnliche, jedoch sehr florale „Trauergondel“. In ihrem Zentrum ruhte ein edler italienischer Paggotto-Sarg, verziert mit einem Gesteck und umringt von Hunderten bunten, duftenden Frühlingsblü-



Frühlingsbepflanzung eines Urnen-Gemeinschaftsgrabes.



Beispiel für eine Urnendekoration.

hern. Die Gondel war ein wenig abseits von den anderen, mit Karnevalsfiguren und -motiven geschmückten Booten positioniert.

Den Besuchern, die teilweise stauend oder bewundernd verharren und viele Fotos machten, gefiel die ungewöhnliche Verbindung von Karneval und Tod offenbar. Denn Lachen und Weinen, Leben und Sterben liegen auch im Alltag oft schicksalhaft nah beieinander.

Trend Urnenbestattung

Der weitere Teil des Ausstellungsbereichs Friedhof unter dem Gemeinschaftsdach des Zentralverbands Gartenbau beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit der Urnenbestattung. Das Design von Urnen, Urnengemeinschaftsgrabanlagen, die Bepflanzung von Urnengräbern und passende Grabzeichen standen im Fokus. Wie die Friedhof Treuhand Berlin Dauergrabpflegegesellschaft (FTB) schon seit längerem zu berichten weiß, verfügen immer mehr Menschen, nach ihrem Tod kremiert werden zu wollen. Auch wenn sie nichts festgelegt haben, entscheiden sich die Angehörigen zunehmend für Urnenbestattungen. So sind, neben

einfachen Metallurnen, immer mehr Gefäße aus anderen Materialien wie Keramik, Holz oder Steingut auf dem Markt. Die Designs werden bunter, abwechslungsreicher, bestehen aus floralen Mustern oder bestechen durch knallige Farben wie Rot oder Blau. Zusammen mit einem floristischen Gebinde werden sie zum würdevollen Rahmen einer Urnenbestattung.

Als kleines Give-away verteilte die FTB außerdem einen „Bestattungsknigge“. Ausgehend von der statistischen Erkenntnis, dass die meisten nicht vor dem 35. Lebensjahr mit einer Beisetzung in Berührung kommen, wurde die Broschüre als Ratgeber für angemessenes Verhalten vor, während und nach einer Beerdigung herausgegeben. Das Büchlein mit durchaus auch augenzwinkernden Anmerkungen und Zeichnungen erklärt unter anderem, wie man „richtig“ kondoliert, gibt Tipps zur passenden Kleidung auf dem Friedhof, informiert über Bestattungsrituale, auch in den verschiedenen Religionen und nicht zuletzt zum sogenannten Leichenschmaus. Dass man dort die Gastfreundschaft der Trauerfamilie nicht überstrapazieren sollte versteht sich dabei fast von selbst.

Erfolgreiche Messebilanz

Auch im 90. Jahr ihres Bestehens konnte die IGW ihren Stellenwert als weltweit bedeutendste Ausstellung für Landwirtschaft, Ernährung und Gartenbau behaupten. Auf 118.000 Quadratmetern Hallenfläche gaben 1.660 Aussteller aus 65 Ländern einen Überblick über den grünen Weltmarkt, darunter auch die viel beachtete Leistungsschau des Gartenbaus. Rund 400.000 Messe- und Kongressbesucher, knapp fünf Prozent weniger als im Vorjahr (unter anderem nahm Russland diesmal nicht teil) informierten sich, darunter mehr als 100.000 Fachbesucher. Die nächste IGW findet vom 20. bis 29. Januar 2017 statt.

📍 Thomas Herrgen, Frankfurt am Main

Lieferung/Ausführung/Realisierung

- Sarg der Trauergondel: Pagotto-Sarg (Italien), Kluth-Bestattungen (Berlin),
- Floristische Gestaltung der Trauergondel und Bepflanzung Urnengrab: Blumenhaus Schamp (Berlin)
- Grabzeichen Urnengrab: Nikolaus Seubert, Steinbildhauermeister und Restaurator (Berlin)